

INFOBLATT

Ausgabe 1/2019



Zukunftswerkstatt

**Duales Studienkonzept
Translation Management**

**Terminologierecherche
ohne Grenzen**

Wir sind für Sie da

GESCHÄFTSSTELLE

ADÜ Nord e. V. · Simone Thießen
Königstraße 26 · 22767 Hamburg

Öffnungszeiten: Di. und Do. 10 bis 13 Uhr
Tel.: 040 2 19 10 01 · Fax: 040 2 19 10 03
E-Mail: info@adue-nord.de · www.adue-nord.de

VORSTAND



1. Vorsitzende

Svenja Huckle (sh)
Tel.: 04131 2 19 94 69
E-Mail: svenja@adue-nord.de
Vertretung des Verbandes nach außen;
Koordination Geschäftsstelle



2. Vorsitzende

Sibylle Schmidt (sis)
PR und Publikationen
Tel.: 040 8800198
E-Mail: sibylle@adue-nord.de



Schatzmeisterin

Ute Dietrich (ud)
Finanzen · Versicherungen und Steuern
Tel.: 040 50 35 45
E-Mail: ute@adue-nord.de



Schriftführerin

Natalia Storm (ns)
Ausbildung · Berufseinstieg · Transforum
E-Mail: natalia@adue-nord.de



Referent

Jörg Schmidt (js)
Verteidigungen · D/Ü für Gerichte,
Polizei, Behörden
E-Mail: joerg@adue-nord.de

BEAUFTRAGTE DES ADÜ NORD



Redakteurin

Annika Kunstmann (ak)
Tel.: 040 53101707
E-Mail: annika@adue-nord.de



Seitenmeister, Web-Redaktion

André Bernau (ab)
E-Mail: webredaktion@adue-nord.de



Einsteigerstammtisch

Ute Dietrich (ud)
Tel.: 040 503545
E-Mail: ute@adue-nord.de



Weiterbildung

Sabine Ortmann (so)
Tel.: 04105 7 62 91
E-Mail: seminare@adue-nord.de



Social Media

Anette Brandt
E-Mail: twitter@adue-nord.de



Angestellte Dolmetscher und Übersetzer

Marietta Müller
Tel.: 040 76 75 74 58
E-Mail: marietta@adue-nord.de



Konferenzdolmetschen, DIN-Normen

Manuela B. Wille (mw)
Tel.: 040 76 41 10 25
E-Mail: manuela@adue-nord.de



Schleswig-Holstein

Peter C. Thompson (pt)
Tel.: 0431 3804563
E-Mail: peter@adue-nord.de

Editorial



*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,
Liebe Leserinnen
und Leser,*

das Jahr ist noch jung, aber eins steht trotzdem schon fest: Die Zukunftswerkstatt war ein echtes Highlight, und zwar sowohl für den Verband, als auch für die Teilnehmer. Denn was im Großen für den Verband gilt, lässt sich prima herunterbrechen auf die einzelnen Übersetzer und Dolmetscher. Was läuft gut, was könnte besser laufen? Womit kämpfe ich, womit kämpfst du (ach, guck an, das ist ja das gleiche Problem).

Der nächste logische Schritt: Muss das eigentlich so sein? Muss es natürlich nicht, denn im Grunde läuft es immer auf das eine hinaus: mangelndes Selbstbewusstsein und dessen Folgeerscheinungen. Zu niedrige Preise, Agenturen, die den Markt unter sich aufteilen, beratungsresistente Kunden, die ebenfalls nicht viel zahlen möchten und versuchen zu handeln ... Die Lösung? Selbstbewusstsein aufbauen. Zum Beispiel mit dem Besuch von Fortbildungen (ab S. 20). Lassen Sie sich zertifizieren, so wie eines unserer Mitglieder (S. 14). Drücken Sie den Rücken durch, heben Sie das Kinn an, machen Sie sich chic und kommen Sie mit uns auf Messen. Sprechen Sie mit potenziellen Kunden und verteilen Sie Ihre Visitenkarten. Mehr zur neuen Messe-AG finden Sie in den E-Infos und auch immer wieder im Infoblatt. Wenn Sie gar nicht weiterwissen, dann lassen Sie sich kostenlos coachen und werden Sie Mentee. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns, Ihnen jemanden an die Seite zu stellen, der Sie an die Hand nimmt. Und natürlich: Gehen Sie auf Netzwerktreffen, sprechen Sie mit Kollegen und Kolleginnen, bleiben Sie optimistisch und lassen Sie sich mitreißen von der positiven Stimmung, dem Optimismus und dem Elan, der von so vielen Sprachmittlern ausgeht, die lange im Geschäft sind, denen es gut geht und die ihre Arbeit lieben und nichts anderes tun möchten.

Apropos: Kommen Sie zur Mitgliederjahresversammlung, lassen Sie sich über sämtliche Neuigkeiten informieren und plauschen Sie beim Mittagessen mit Kollegen und Kolleginnen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre
Annika Kunstmann
Redakteurin

Inhalt

TITELTHEMA

Zukunftswerkstatt 06

Duales Studienkonzept
Translation Management 08

Terminologierecherche ohne Grenzen 11

Interviews

ISO 17100 im Praxistest
Interview mit Barbara Frerix 14

Was nichts kostet, ist auch nichts!
Interview mit Georgia Mais 16

Sonstiges

Dolmetscher-App für das UKE 23

Transforum-Stellungnahme 25

Aus unserem Verband

Kontaktpersonen 02

Aus dem Vorstand 04

Neujahrssessen 05

Mitglieder stellen sich vor 18

Willkommen im ADÜ Nord 19

Weiterbildung des ADÜ Nord 20

Beratungsangebot 27

Veranstaltungen des ADÜ Nord 28

In eigener Sache

Impressum 26

Mediadaten 26

Titelfoto: pixabay

Aus dem Vorstand



Svenja Huckle

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser, das neue Jahr, das wir beim traditionellen Neujahrstreffen des ADÜ Nord im Restaurant Casa di Roma in Hamburg mit etwa 50 Gästen gebührend begrüßt haben, ist schon wieder gut vorangeschritten.

Unsere zweite wichtige Veranstaltung im Jahr 2019 war zweifellos die Zukunftswerkstatt, die am 9.2. in den Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle stattfand. Bei diesem Treffen sollten praktische Konzepte erarbeitet werden, mit denen der Verband auf die Herausforderungen und Veränderungen in unserem beruflichen Umfeld reagieren kann. In verschiedenen Gruppenarbeiten und mit der Moderation von unserem engagierten Mitglied Georgia Mais wurden konkrete Ziele für die Weiterentwicklung des Verbandes festgelegt. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 2019 sind im Nachgang auf unserer Internetseite, in der E-Info und im Infoblatt zu lesen.

Am 6.4.2019 von 09:30 bis 16:00 Uhr findet dann auch wieder die Mitgliederjahresversammlung im Hotel Ambassador in Hamburg statt, bei der diesmal die folgenden Ämter zur Wahl stehen: 1. Vorsitzende/r, Schriftführer/in, Referent/in für Vereidigtenangelegenheiten und Kassenprüfer/in. Darüber hinaus gab es in der Zukunftswerkstatt sehr viel Unterstützung für den Vorschlag, den Vorstand wie bereits in den Anfangsjahren des ADÜ Nord personell zu erweitern, um die Pläne des Verbandes und die der Zukunftswerkstatt umsetzen zu können. Konkret wurde insbesondere über die Schaffung des Amtes eines/einer Mitgliederreferent/in nachgedacht. Wenn

Sie Interesse daran haben, sich stärker im Verband zu engagieren und aktiv an den Themen zu arbeiten, die Ihnen am Herzen liegen, kontaktieren Sie den aktuellen Vorstand! Ich selbst werde nach vier Jahren im Amt aus dem Vorstand ausscheiden und bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit.

In der nächsten Zeit wird sich der ADÜ Nord außerdem bei folgenden Gelegenheiten engagieren: einem Besuch beim Fachbereich Informatik und Sprache an der Hochschule Anhalt sowie einer erneuten Beiratssitzung des Bundesjustizministeriums (BMJV) im Zusammenhang mit der vom BMJV geplanten Neufassung des Justizvergütungs- und entschädigungsgesetzes (JVEG). Bezüglich des JVEG wurden daher auch Ideen und Verbesserungsvorschläge der Mitglieder eingeholt.

Zu guter Letzt möchte ich noch ankündigen, dass der Vorstand sich für einen Relaunch der Website des ADÜ Nord entschieden hat, der von anderfelix durchgeführt wird, einem Anbieter, mit dem wir seit Jahren hinsichtlich der Programmierung vertrauensvoll und erfolgreich zusammenarbeiten. Diese Entscheidung haben wir nicht zuletzt getroffen, weil die Website und besonders die Mitgliedersuche den zentralen Service des Verbandes für unsere Mitglieder, Kollegen und Kunden darstellen. Die Bestandteile unserer Website bleiben dabei erhalten, sie bekommen aber einen modernisierten und stabilen Rahmen. Diesen können Sie dann bald auch testen und uns natürlich Feedback geben! Viele Grüße
Svenja Huckle

Neujahrssessen

ERSTES KOLLEGTREFFEN DES
NEUEN JAHRES



Beim Neujahrssessen am 10. Januar kamen die Gourmets unter den Gästen auf ihre Kosten, aber auch die Wein-Trinker und die Klön-Schnacker haben den Abend in vollen Zügen genossen.



Traditionen müssen gepflegt werden. Das Neujahrssessen findet jedes Jahr im Januar statt, und auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.

MITGLIEDERJAHRES- VERSAMMLUNG

SAMSTAG, 6. APRIL 2019

9 BIS 16 UHR

Die Mitgliederjahresversammlung des ADÜ Nord findet am Samstag, 6. April 2019 im Hotel Ambassador, Heidenkampsweg 34, 20097 Hamburg, statt, Treffen ab 9 Uhr, Beginn 9:30 Uhr. Die Einladungen werden rechtzeitig an die Mitglieder versandt.

WAHLEN IM ADÜ NORD:

Bei unserer nächsten Jahresmitgliederversammlung am 6. April werden zwei Vorstandsämter neu besetzt:

1. Die/der 1. Vorsitzende
2. Der/die Schriftführer/in.

Für das Amt des 1. Vorsitzes stellt sich Jörg Schmidt zur Wahl.

Für das Amt des/der Schriftführers/ der Schriftführerin stellt sich Natalia Storm zur Wahl.

Folgende Ämter sind außerdem neu zu besetzen:

Referent/in für Vereidigtenangelegenheiten

Kassenprüfer/in

und neu: Mitgliederreferent/in

KOLLEGTREFFEN

Das nächste Kollegentreffen findet statt am Donnerstag, 14. März um 19:30 Uhr in der Geschäftsstelle des ADÜ Nord in Hamburg-Altona, Königstraße 26.

Thema: Soziale Medien, facebook, twitter & Co. Wie können wir sie für uns und den Verband nutzen? Unsere Kollegin Anette Brandt ist versiert auf dem Gebiet und wird referieren.

Zukunftswerkstatt des ADÜ Nord

IM FEBRUAR 2019

Am Samstag, den 9. Februar 2019, lud der Vorstand des ADÜ Nord e. V. alle Mitglieder zur Zukunftswerkstatt (ZW) in die Geschäftsstelle im Hamburger Stadtteil Altona ein. Gelegenheit zur Mitbestimmung der Ausrichtung des Verbands hatten die Mitglieder in der Geschichte des ADÜ Nord bereits mehrfach erhalten. Der diesjährigen Einladung folgten insgesamt 20 Mitglieder. Die erste halbe Stunde war dafür geplant, in Ruhe anzukommen. Die Mitglieder hatten mitunter eine weite Anfahrt auf sich genommen. Sie kamen unter anderem aus der Eifel, aus Flensburg, Kiel, Lübeck und Lüneburg. Da wurde es sehr geschätzt, dass man sich erst einmal in entspannter Atmosphäre – bei einer Tasse Kaffee, allerlei Sorten Tee oder einem Glas Wasser – unterhalten und erste allgemeine berufliche Themen ansprechen konnte. Die Social-Media-Beauftragte Anette Brandt twitterte von Anfang an fleißig, um alle auf Social-Media-Kanälen

Aktiven darüber zu informieren, was die 20 ADÜ-Nord-Mitglieder an jenem Samstag im Februar leisteten. Auch andere Mitglieder, die auf sozialen Medien aktiv sind, teilten die Erfahrungen, die sie bei dieser samstäglichen Veranstaltung machten, beispielsweise mit ihren Facebook-Freunden und

sogenannten Followern.

Um 10:00 Uhr erklang ein Glöckchen und die erste Vorsitzende des ADÜ Nord e. V., Svenja Huckle, hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Anschließend erzählte Georgia Mais, dass die aktuelle Veranstaltung die vierte ihrer Art in der gut 20-jährigen Verbandsgeschichte ist: Bereits in den Jahren 2000, 2013 und 2014 wurden ebenfalls Strategie- beziehungsweise Zukunftswerkstätten durchgeführt. Alle teilnehmenden Mitglieder zeigten viel Motivation und legten enormen Elan an den Tag, während Georgia Mais in ihrer Funktion als Moderatorin der Zukunftswerkstatt den Fahrplan für den Tag vorstellte und Tagesordnungspunkt für Tagesordnungspunkt streng – aber sehr sympathisch und produktiv – durch den Samstag führte.

Konkret lief der Samstag, welcher von 10:00 bis 16:30 Uhr offiziell der Zukunft und der konkreten

Ausrichtung des Verbandes unter aktiver Mitgliederbeteiligung gewidmet war, folgendermaßen ab:

Mit Hilfe eines Rommé-Spiels wurden vier Arbeitsgruppen ausgelost, die jeweils einem der vier anwesenden Vorstandsmitglieder zugeordnet wurden. Die erste Aufgabe der Beteiligten bestand nun darin, konkrete Vor- und Nachteile ihrer eigenen Berufstätigkeit auf der großen Flip-Chart, die jede der vier Gruppen erhielt, festzuhalten. Jede Gruppe stellte am Ende der ersten Gruppenphase ihre Ergebnisse vor dem Plenum vor und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich darüber aus, was im eigenen Tagesgeschäft gut und was weniger gut läuft und wo eventuell Ansatzpunkte für Verbesserungen und Veränderungen sichtbar sind. Die Gruppenergebnisse wurden dem Plenum vorgestellt.

Im Anschluss wurden alle gebeten, maximal 5 Haftnotizzettel zu beschriften.



Die Arbeitsanweisung lautete, Themen, von denen man persönlich meint, dass sie einen in den nächsten fünf bis acht Jahren vor Herausforderungen stellen oder die zumindest eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema von einem abverlangen würden, niederzuschreiben. Alle hefteten ihre Haftzettel an die dafür aufgehängte Papierwand.

Dann sortierten Georgia Mais und Anette Brandt die einzelnen Notizzettel und erarbeiteten die folgenden großen Themenfelder:

- IT/Digitalisierung
- maschinelle Übersetzung (MÜ)
- Zusammenarbeit mit Kollegen
- Druck
- (persönliche) Profilierung/Schärfung des (eigenen) Profils
- Übersetzer als Unternehmer

Nun erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer je drei Klebepunkte und durften mithilfe dieser Punkte Prioritäten verteilen. Die Themenfelder, die die

höchste Punktzahl erhielten, wurden als würdig empfunden, darüber erneut in Form von Gruppenarbeit zu diskutieren und sich auszutauschen. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse erneut im Plenum vorgestellt und es wurde darüber debattiert.

Nach der Mittagspause mit erneutem kollegialen Austausch und Plaudern erhielten die jeweiligen Gruppen, die in diesem Fall aufgrund des Interesses für ein bestimmtes Thema gebildet wurden, konkrete Aufgabenstellungen. Ihre Arbeit bestand nun darin, die Veränderungen im beruflichen Umfeld und die Bedürfnisse von Übersetzern und Dolmetschern in der heutigen Zeit zu analysieren und zu erörtern, welche Aufgaben sich daraus für jede und jeden persönlich und auch für den Verband ergeben. Die anwesenden Mitglieder sollten weiterhin darüber reflektieren, welche Ziele wir als Kollegen und Verband verfolgen, wie Aufgaben umgesetzt werden sollen, was jede und jeder Einzelne zur Erreichung des gemeinsamen Ziels beitragen kann und was letztendlich der Verband tun kann, um die Mitglieder in ihrer beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen. Beim Sammeln aller Ergebnisse fiel

langsam die Anstrengung des Tages ab. Dennoch war eine große Motivation im Raum zu spüren, und es war noch immer ausreichend Disziplin vorhanden, um alles unverzüglich digital festzuhalten.

Auf diese Gemeinschaftsleistung hin lädt der Vorstand alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem Gläschen Crémant auf die gelungene ZW 2019 des ADÜ anzustoßen.

Die Ergebnisse dieser vergangenen Zukunftswerkstatt werden voraussichtlich bei der im April anstehenden Mitgliederjahresversammlung vorgestellt. Zu diesem Anlass werden erneut alle Mitglieder eingeladen, sich bei der Gestaltung der Zukunft aktiv zu engagieren und ihren Interessen und denen der gesamten Sprachmittlerbranche eine Stimme und ein Gesicht zu geben sowie sich gemeinsam für die Stärkung des Berufsbilds des Dolmetschers und Übersetzers einzusetzen. Wer, wenn nicht einer der führenden Berufsverbände Deutschlands – und damit jedes einzelne Mitglied des ADÜ Nord e. V. – wäre besser geeignet, diese Herausforderung anzugehen?!

mg



Neu im Wintersemester 2019/20: Duales Studienkonzept Translation Management

STUDIERN IM REAL-LABOR MIT DER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE SPRACHEN MÜNCHEN



Anne Lehrndorfer

Die Hochschule für Angewandte Sprachen des SDI in München und Praxispartner aus dem Bereich der Sprachdienstleistungen haben gemeinsam einen dualen Masterstudiengang entwickelt. Das Konzept entstand aus mehr als zweijähriger Zusammenarbeit; es wurden Marktanalysen und Kompetenzanforderungen diskutiert, bevor ein Studienplan entworfen wurde und das Konzept letztlich 2018 erfolgreich akkreditiert werden konnte. Der Masterstudiengang Translation Management startet im Wintersemester 2019/20; Bewerbungen als interessierter Praxispartner oder als zukünftiger Studierender sind ab sofort an der Hochschule möglich.

Warum dual?

Duale Studiengänge sind derzeit sehr gefragt – das Angebot wächst laufend. Im Bachelor-Bereich verbinden duale Studienangebote eine Ausbildung mit einem Studium, im Master-Bereich Berufspraxis mit wissenschaftlicher Weiterqualifizierung. Wenn Unternehmen ihren Mitarbeitern ein duales Studium ermöglichen – meist werden dazu die Mitarbeiter freigestellt und/oder die Studiengebühren anteilig übernommen – , binden sie ihre Mitarbeiter an sich. Angesichts des Fachkräftemangels ein wichtiges Argument, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Zudem erhalten Unternehmen, die ihre Mitarbeiter in duale Studiengänge entsenden, die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu blicken und sich zu positionieren. Denn ihre Mitarbeiter drücken die Schulbank

auch mit denen von Mitbewerbern. Zuletzt ist ein dualer Studiengang gerade im Master-Bereich eine ausgelagerte Weiterbildungsmaßnahme: Eine Hochschule übernimmt die Weiterbildung der Mitarbeiter auf hohem, akkreditiertem Niveau. Das entlastet die eigene Weiterbildungsabteilung; insbesondere bei mittelständischen oder kleineren Dienstleistern ist das ein attraktiver Aspekt.

Drei Partner – ein Ziel

Bei dualen Studiengängen sind drei Parteien beteiligt: eine Hochschule, die Unternehmen eines Branchenverbandes und die Studierenden. Alle drei Akteure verfolgen gemeinsame, aber auch eigene Ziele, und alle drei Akteure müssen vertraglich mit ihren Interessen unter einen Hut gebracht werden. Die zahlreichen Herausforderungen, aber vor allem die Vorteile eines dualen Studienkonzepts finden Eingang in den Lehrplan des neuen Masters Translation Management (MA TransMa):

- „Open Science“: Aus bildungspolitischer Sicht werden wirtschaftliche Anwendungsfelder in die Forschung gebracht und vice versa – analytische, abstrahierende Modelle werden mit praktischem Know-how koordiniert/verbunden. Hochschulen behalten den Bezug zur Praxis, die Praxis stärkt mit ihrer Reaktionsgeschwindigkeit und ihrem Mitsprache-Mandat die Forschung.
- Gelernt wird vor Ort: Nach dem heutigen Didaktikverständnis ist

projektbezogenes Lernen für den autonom lernenden Erwachsenen die effektivste Art zu lernen. Dabei kann vergleichend und auch kritisch über den Tellerrand des eigenen Unternehmens geschaut werden. Virtuelle Seminare, Distance Learning und Online-Kommunikation, die im MA TransMa zum Einsatz kommen, sind Lernorte und -methoden der Zukunft ... und im Übrigen bereits gängige Praxis im Alltagsgeschäft bei Sprachdienstleistern.

Bisher sind z. B. folgende Unternehmen aktive oder passive Praxispartner im Masterstudiengang Translation Management:

- beo Gesellschaft für Sprachen und Technologie mbH
- Bundessprachenamt
- Deutsche Bahn
- itl
- RWS
- SDL Plc
- Transline
- ZF Friedrichshafen.

Die Liste der Praxispartner ist offen: Ein Unternehmen, das mit dem Management von Übersetzungen zu tun hat und seine Mitarbeiter gezielt aus- und weiterbilden will, kann aktiver oder passiver Praxispartner der Hochschule werden und bedarfsweise Studierende an die Hochschule entsenden.

Auch wer als Studieninteressierter seinen Arbeitgeber als Praxispartner vorschlagen möchte, kann die Hochschule

für Angewandte Sprachen kontaktieren (Formularbox auf http://www.sdi-muenchen.de/ma_transma).

Wie funktioniert das neue Studienangebot?

Die Regelstudienzeit beträgt drei Semester (90 ECTS-Punkte). In dieser Zeit wechseln sich Präsenzphasen an der Hochschule (drei pro Semester, max. 1–2 Wochen am Stück) mit Praxisphasen im Unternehmen ab. In wöchentlichen Jour fixes der Studiengruppe in virtuellen Klassenräumen sowie in Web-Seminaren stehen die Studierenden in engem Kontakt mit der Hochschule und sind – mit reduzierter Arbeitszeit – zugleich vor Ort im Arbeitsalltag. Die Reisezeit soll damit so niedrig wie möglich gehalten werden. Zudem sollen die Präsenzphasen und Prüfungszeiträume langfristig bekannt sein (i.d.R. werden sie um Ostern, um Pfingsten und um die Herbstferien liegen). Der Praxispartner bietet parallel die Projekte und Tools für die Umsetzung der Lehrinhalte (siehe Infografik, „Duale Transfer-Projekte“ (rosa)) und gewährleistet die Freistellung der Studierenden für Vorlesungen und Prüfungen. Auch die Masterarbeit entsteht im Unternehmen. Ein Kooperationsrahmenvertrag zwischen Hochschule und Praxispartner beschreibt hierzu die Anforderungen genauer.

Wer kann sich um einen Studienplatz bewerben?

Die Zulassungsbedingungen für den Masterstudiengang sind in der Immatrikulationsordnung der Hochschule geregelt. Zulassungsbedingungen sind:

- ein abgeschlossenes Erststudium (Bachelor o. Ä.),
- eine hohe Sprachkompetenz in Deutsch oder Englisch als

Erstsprache (C1 des Europäischen Referenzrahmens) sowie in Englisch oder Deutsch als Zweitsprache (B2 des Europäischen Referenzrahmens),

- ein Beschäftigungsverhältnis mit einem der Praxispartner der Hochschule über die gesamte Studiendauer; unter bestimmten Voraussetzungen ist die Zulassung auch für freiberufliche Übersetzer möglich.

Wie ist die inhaltliche Verzahnung zwischen Studium und Praxis?

Das Studium gliedert sich in zehn Themenmodule und ein Abschlussmodul, in dem die Masterarbeit zu einem unternehmensrelevanten Thema verfasst wird.

Die Module bestehen jeweils aus einem theoriebasierten Teil an/mit der Hochschule und einem dazugehörigen Übungs- und Umsetzungsteil im Unternehmen (Projekt, Analysen etc.). Die Studierenden müssen selbstständig die Theorien in die bestehenden Unternehmensstrukturen übertragen und reflektieren.

Die Schwerpunkte der Module in Theorie und Praxis sind:

- Fachübersetzen und Terminologieverwaltung
- Translations-, Informations- und Wissensmanagement
- Tools und Skills
- Translation-Memory-Systeme, Texttechnologien, Prozessanalysen
- Projekt- und Qualitätsmanagement
- Projektplanung und -steuerung,

Etablierung von Qualitätsstandards und Qualitätsanalysen

- Wirtschaft und Recht
- betriebswirtschaftliche Grundlagen, relevante Gesetze und Normen.

Ein erfolgreicher Absolvent dieses Studiengangs ist für das Unternehmen eine wichtige Personalressource, in die es drei Semester investiert hat: Die Absolventen sind als mehrsprachige Projektmanager mit ihrer Marktkenntnis und wissenschaftlichen Reflexionskompetenz ein Zugewinn für das Unternehmen.

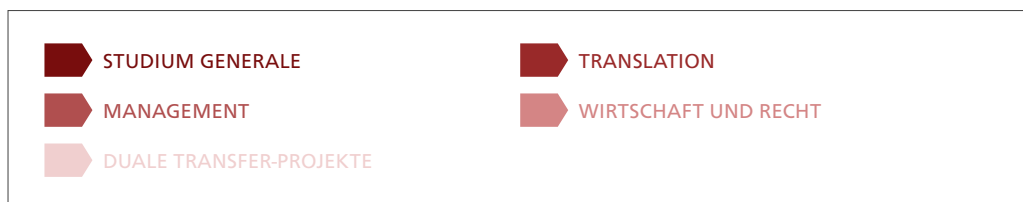
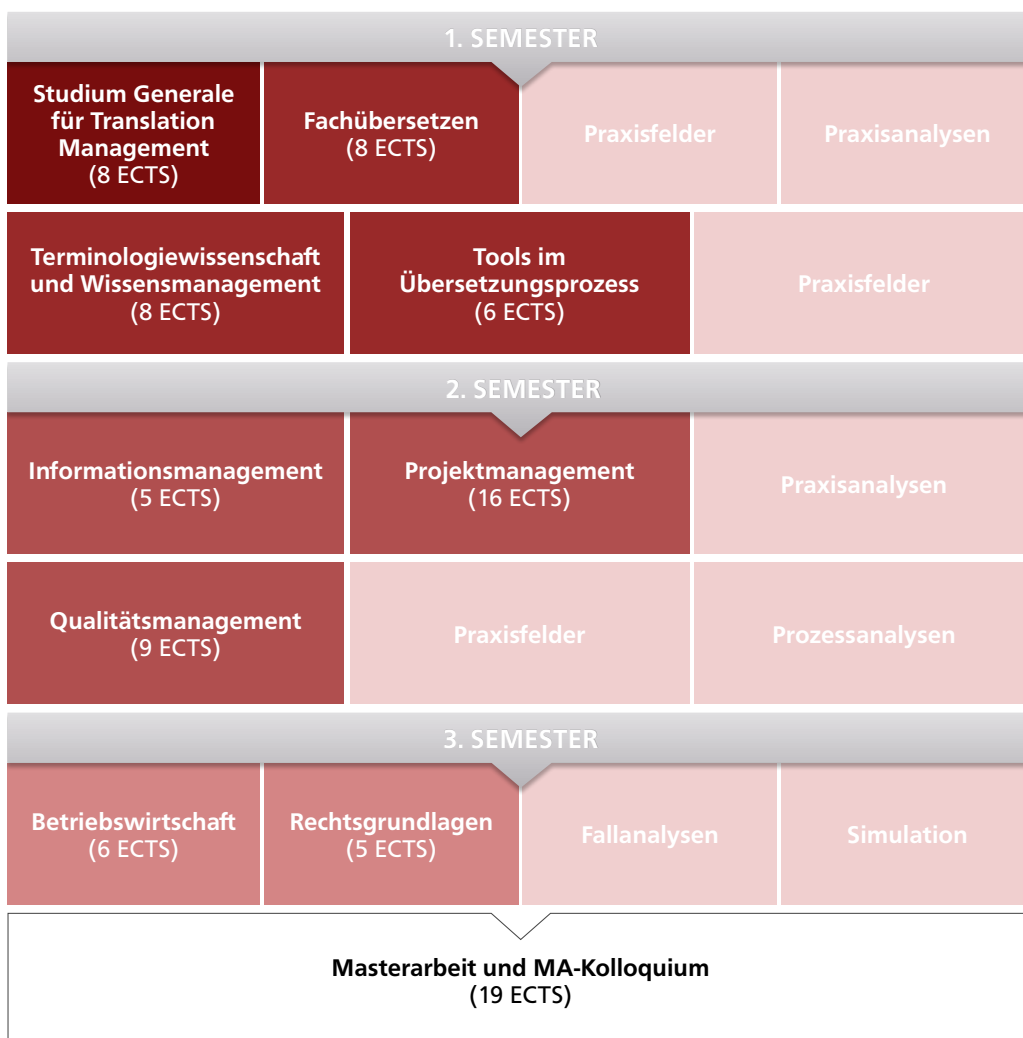
Zudem haben sie bereits unter Beweis gestellt, dass sie Mehrfachbelastungen – hier: Studium und Beruf – meistern können.

Ansprechpartner für interessierte Unternehmen und interessierte Studierende:

www.sdi-muenchen.de/hochschule
 Prof. Dr. Anne Lehrndorfer, Herbert Blank (MA)

ZUR AUTORIN

Dr. Anne Lehrndorfer ist Professorin für Technische Kommunikation, Vorsitzende der Prüfungskommission und Ombudsfrau für die Selbstkontrolle in der Wissenschaft an der Hochschule für Angewandte Sprachen am SDI München.



Überblick über den Studienablauf.

Terminologie-Recherche ohne Grenzen

Problemstellung

Technische Fachübersetzer stehen regelmäßig vor der Aufgabe, lexikographisch nicht erschlossene Termgleichungen (die jeweiligen Benennungen in Ausgangstext und Zieltext) zu erarbeiten. Jenseits der allgemein genutzten besseren Internetseiten (z.B. IATE, UN, DIN-Terminologieportal) mit aufbereiteten Termgleichungen aus Texten unterschiedlicher Herkunft, Qualität und Abdeckung gibt es Dutzende von Angeboten aus mehreren Ländern, die von Sprachmittlern ausgewertet werden können. Da diese Angebote oft sehr spezifisch sind, beschränkt sich ihre Bekanntheit auf das Publikum der Zielgruppe, und die Eigenarten sind gewöhnungsbedürftig. Zwar sind sie dafür weder gedacht noch ausgelegt, aber mit Kenntnis der Inhalte und der Zugriffsmöglichkeiten können erfahrene Fachübersetzer die Angebote nutzen, um ihre eigene Terminologiedatenbank zu füttern und damit die fachliche Bandbreite ihres Marktauftritts zu vergrößern oder zu vertiefen. Außerdem kann erfolgreiche Terminologiearbeit die Arbeitsgeschwindigkeit erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit steigern. In diesem Artikel will ich einige grundlegende Hinweise zur Nutzung solcher Quellen geben; sie basieren auf meiner eigenen Praxis seit 2001 und den Rückmeldungen aus Workshops zu diesem Thema beim ADÜ Nord und beim Münchner SDI. Durch ausgewählte Beispiele soll die Möglichkeit gegeben werden, die Hinweise direkt auszuprobieren. Ein

Workshop zu ungefähr zwei Dutzend solcher Quellen, auch mit „kleinen“ Sprachen, findet am 26. Oktober in Hamburg statt.

Bewertung

Die Zuverlässigkeit der Inhalte hat zwei Aspekte. Zum einen die politische oder kommerzielle Ausrichtung der Seiteninhaber, zum anderen die rein fachliche Korrektheit und das Register. Grundsätzlich beobachte ich, dass die Inhalte umso besser sind, je fachspezifischer die Seite ist. Politische Färbung kommt bei den Quellen für technische Inhalte praktisch nicht vor, anders als bei solchen für wirtschaftliche oder politische. Jedoch ist die Terminologie tendenziell eher formal denn umgangssprachlich, was mit ein Grund ist, bei der Suche systematisch statt lexikographisch vorzugehen.

Seitenstruktur

Da solche Internetseiten nicht als Recherchewerkzeug für Sprachmittler, sondern als Informationsspeicher für Fachleute eingerichtet sind, muss eine Suche sich vom Lexikographischen zum Systematischen wenden. Das bedeutet, die Seitenstruktur muss erkannt und dann auf die thematisch wahrscheinlich ergiebigsten Paralleltexte durchforstet werden. Das bedeutet auch, dass man keine – gar synoptischen – HTML-Texte erwarten kann, die einfach in ein TM kopiert werden können.

In der Tabelle ist der aus meiner Sicht jeweils beste Sucheinstieg aufgeführt. Die Sprachvarianten der Dokumente sind mal vorab wählbar (selten über die Seiten-Spracheinstellungen oben),

mal erst bei der Ansicht des einzelnen Dokumentes sichtbar.

Die Sortierung erfolgt oft nach Sachthemen oder Regionen. Es empfiehlt sich, die Sitemap auszudrucken, systematisch durchzugehen und anschließend abzuhaken.

Suche

Die in einigen Quellen enthaltene Begriffssuche kann natürlich nur weiterführen, wenn eine direkte Verlinkung zwischen den Sprachversionen besteht. Dies ist nur selten der Fall. Sie kann auch unvollständig bleiben, wenn gar nicht alle Sprachen oder Dokumente erfasst werden. Sie geht selten über alle Inhalte, deckt manchmal nur die Dokumenttitel ab und ist gern auf Englisch gemünzt. Dann kann eine Suche nach „German translation“ etwas bringen, „Deutsche Übersetzung“ aber nichts. Negative Suchergebnisse sollte man nicht hinnehmen, sondern systematisch und über Suchmaschinen vorgehen. Boolesche Suche mit Bing (öffentlich) oder Startpage, Metager oder Swisscows (privat) in der Form „+Suchbegriff +Site:xxx.xx“, ggf. mit einem Sprachkürzel im Dateinamenplatzhalter, ergibt gelegentlich Dokumente, die mit der seitenspezifischen Suche nicht (mehr) auffindbar sind. Diese Sprachkürzel können verschiedene Form haben, hier einige für Deutsch: .de, .ge, .german, .d.

Beispiele

Meine Beispiele sind für DE/EN, für andere Sprachkombinationen ist sinngemäß zu arbeiten. Manchmal enthalten die Quellen auch brauchbare Fachglossare, in der Tabelle ist dies bei Arabterm und

Astronomie so. Bei Fehlen von DE muss EN als Schlüsselsprache genutzt werden. Beispiel „**Bordürenleder**“ in der Bundeswehr. In der Suchmaske wird entsprechend der Suchnomenklatur „%leder“ eingegeben, dies ergibt eine Liste mit 27 Dokumenten, die Nummer 8330-0016 enthält den Begriff im Titel, der EN-Version entnimmt man „edging leather“, die Dokumente selbst enthalten weitere Begriffe zu dem Produkt. Alternativ kann über „%Bordüre%“ gesucht werden. Beispiel Fischerei, Begriffe für Fanggeräte sind gesucht, aus den beiden Dateien entnimmt man für „**Kaisergranat-Grundscheppnetz**“ Englisch „nephrops bottom trawl“.

Beispiel Astronomie, Englisch „**transneptunian object**“ ist in der spanischen Fassung per Inhaltsverzeichnis zu suchen und ergibt „objeto transneptuniano“.

Beispiel IRU, Terminologie zu **Bahnübergängen** wird gebraucht. Suche nach „rail crossing“ und Sprachfilter auf „German“ ergibt 4 Dokumente mit Begriffen wie „Bodenfreiheit“, „Übergangshöhe“ und „separate Fahrspur“ und dazu „ground clearance“, „maximum height at crossing“ und „dedicated lane“.

Beispiel **Tank-Binnenschifffahrt**, das Dokument enthält praktisch die gesamte spezifische Terminologie für dieses Thema. Gleichungen wie „Schwappbewegung“ / „sloshing“, „Vorderdeckraum“ / „forecastle space“ oder „effektive Ventilschließzeit“

/ „valve closure time“ sind mit dem detaillierten Inhaltsverzeichnis schnell abzulesen.

Beispiel Arabterm, unter Erneuerbare Energien findet man für „**Umkehrosmose**“ im EN „reverse osmosis“, und unter Climate für „aufgegebenes Land“ im EN „derelict land“. Um die Bekanntheit der Seite zu fördern, habe ich sie hier berücksichtigt.

Ausgewählte Beispiele für Paralleltexte finden Sie in der Tabelle links.

Umgang mit den Dokumenten

Wie die Seitenstrukturen sind auch die Seiteninhalte laufenden Änderungen unterworfen. Dokumente werden in neueren Versionen eingestellt, gelöscht, umbenannt oder verschoben. Darum sollten Funde sogleich heruntergeladen und abgespeichert werden, und zwar nach einer Systematik, die der Nutzer für seine Zwecke entwickelt hat. Nur dann sind sie auf dem eigenen Rechner gut auffindbar. Zur Archivierung und als Schutz vor ungewollten Änderungen empfehle ich, von nicht-PDF-Dateien eine versionierte PDF-Version abzulegen.

Anregungen für weitere Recherche

Grundsätzlich sind alle Netzpräsenzen internationaler Organisationen ein guter Startpunkt. Dort finden sich unter verschiedenen Begriffen (Links,

Organizational Structure, Partners, Affiliation, Other Organizations) oft Übersichtsseiten von Organisationen oder Agenturen, die verwandte Fachgebiete abdecken. Um einen Eindruck vom Zusammenspiel der Agenturen zu bekommen, kann man ein Organigramm auf großem Papier anlegen, in dem die Abkürzungen der Agenturen mit Sachgebetsbegriffen verknüpft sind, die sich aus den eigenen Arbeitsschwerpunkten ergeben. Im Bedarfsfall erkennt man daraus recht schnell, wo eine Recherche sich wahrscheinlich lohnt.

Michael A. Titz

ZUM AUTOR

Michael A. Titz ist seit 2001 Übersetzer, Referent und Prüfer im Gefahrgutbereich. Seit 1988 hauptberuflich Lektor für Fachinformationen auf Papier, Datenträgern und im Netz, recherchiert für seine Arbeit seit 1996 online Sachverhalte, Vorschriften und Fachterminologie. Fuhr 12 Jahre zur See.

MG *lingua*

Kompetent. Individuell. Schnell.

Sie übersetzen diese Wörter ohne Probleme in andere Sprachen. Wir übersetzen für Sie den Versicherungs- und Versorgungsdschungel.

Günstige Beiträge. Höhere Leistungen.

Die MG Denzer GmbH ist Ihr unabhängiger Versicherungsmakler.



Organisation	Fachgebiet	Sprachen	URL	Sucheinstieg
Bundeswehr - TLB	Verzeichnis der technischen Lieferbedingungen der Bundeswehr (nur offene TLB) Inhalte sind nicht auf Bw-Vokabular beschränkt	DE, EN Eher formales Register	http://tl.baainbw.de/AG-Bund/TL/ML_Suche_TL.asp Hilfe unter: https://www.baainbw.de/Vergabe-Technische Lieferbedingungen - Hilfe zur Suche	Zugriff über Code der TLB oder Freitextsuche in den Titeln Kode-Nomenklatur lt. Hilfeseite.
Thünen-Institut	Ostsee-Fischerei	DE, EN Fachsprache	https://fischbestaende.thuenen.de/	Fanggeräte
Sternwarte Paris	Astronomie für Laien	EN, ES, FR, Gebärdensprache, mit längeren erklärenden Artikeln mit Fachvokabular. Das EN ist etwas holprig.	https://www.obspm.fr/un-dictionnaire-international?lang=en	diese URL, sonst nur umständlich zu finden
International Road Transport Union IRU - Weltdachverband der Straßentransportwirtschaft	gewerblicher Straßenverkehr	Hauptsächlich EN und FR, aber auch AR, DE, IT, NL, PL, PT, RU, ZH und andere Fachsprache	https://www.iru.org/resources/iru-library?resource_type_id%5B0%5D=605	Home - Resources - Publications & Reports oder Suchsymbol - Sprachauswahl
Internationale Sicherheitsrichtlinien für Binnentankschiffe und Terminals - ISGINTT	Binnenschiff-Tankfahrt	DE, EN, ES, FR, NL Fachsprache	https://www.isgintt.org/300-de.html Download	Ein Dokument, sehr spezifisch und umfangreich
Arabterm	Technik und Wissenschaften, sehr umfangreich und vielfältig Keine Dateien zum Herunterladen sondern Datenbankabfrage	AR, DE, EN, FR	http://www.arabterm.org/index.php?id=1&L=1	Suchmaske und Gliederung

ISO 17100 im Praxistest

INTERVIEW MIT BARBARA FRERIX



Barbara Frerix

Barbara, du bist seit 2017 als Übersetzerin nach ISO 17100 für die polnische Sprache zertifiziert. Was hat dich dazu bewogen, dich zertifizieren zu lassen?

Am Anfang meiner beruflichen Tätigkeit – das war vor etwa 25 Jahren – war es mein Ziel, in Hamburg als Dolmetscherin und Übersetzerin vereidigt zu werden, denn das Siegel eines vereidigten Dolmetschers und Übersetzers ist DIE Bestätigung der beruflichen Qualifikation eines Dolmetschers/Übersetzers, jedenfalls im Rahmen des juristischen Dolmetschens/Übersetzens, und es baut ein Vertrauensverhältnis zwischen den

Kunden und mir auf.

In meinem Berufsleben war ich stets bemüht, auf dem Laufenden zu bleiben. Dazu gehören unter anderem die Weiterbildung und die Steigerung der beruflichen Qualifikation.

Während der 5. ADÜ-Nord-Tage in Hamburg habe ich einen Vortrag von Herrn Thomas Wedde, dem Leiter der Zertifizierungsstelle, gehört, der von einer Zertifizierung für freiberufliche Übersetzer handelte. Da ich seit vielen Jahren in dieser Branche tätig bin, wollte ich für mich persönlich erfahren, ob ich die Kriterien der ISO-Norm erfülle bzw. was ich falsch mache. Denn unser Job ist nicht nur allein das Dolmetschen und Übersetzen. Es gehören noch viele Tätigkeiten und Pflichten dazu, die Freiberufler im Hintergrund erledigen müssen, um seriös arbeiten und auf dem Markt existieren zu können.

Die Zertifizierung sieht ein 4-Augen-Prinzip vor. Wie setzt du das um? Und was es schwierig, dafür jemanden zu finden?

4-Augen-Prinzip biete ich an, wenn ein Kunde dies ausdrücklich wünscht. Es war für mich nicht schwierig, dafür Kollegen/Kolleginnen zu finden, denn ich arbeite nur mit den besten zusammen; wir vertrauen uns und unserer Arbeit und ergänzen uns gegenseitig.

Wie geht so eine Zertifizierung vonstatten? Wie lange hat es bei dir vom Entschluss bis zum Erhalt der Zertifizierung gedauert?

Ich habe mein Interesse an einem Zertifizierungsaudit bei der Firma doc Consult Zertifizierung UG in Bonn bekundet und habe von dem Leiter der Zertifizierungsstelle Herrn Wedde

entsprechende Unterlagen – vor allem eine Zertifizierungsordnung – zur Vorbereitung auf das Audit bekommen. Es ist natürlich ratsam, sich vorab mit den Inhalten der für Freiberufler geltenden ISO Norm 17100 vertraut zu machen.

Vier Monate nach der Anmeldung (es gab einige Termine zur Auswahl; ich habe mich für Oktober 2017 entschieden) kam der Auditor Herr Wedde in mein Büro und prüfte anhand von 16 Kriterien stichprobenartig alles auf Herz und Nieren, das heißt, ob und inwieweit die Anforderungen der ISO 17100 von mir eingehalten werden.

Das Audit dauerte etwa 4,5 Stunden. Beim Abschlussgespräch hat Herr Wedde mit mir wesentliche Ergebnisse besprochen und mir einen positiven Ausgang der Zertifizierung in Aussicht gestellt. Die Audit-Ergebnisse mussten dem Zertifizierungs-Ausschuss vorgelegt und von diesem genehmigt werden.

Eine Zertifizierung gilt für 3 Jahre. Jedes Jahr muss man sich einem sogenannten Überwachungsaudit unterziehen. In diesem wird geprüft, ob die Anforderungen der ISO 17100 eingehalten werden. Ein solches hat bei mir im November 2018 stattgefunden.

Was kostet die Zertifizierung? Und wo kann man sich zertifizieren lassen?

Etwa 1.000,- Euro. Ich weiß nicht, ob es noch andere Zertifizierungsfirmen für Freiberufler gibt. Ich habe mich von der Firma doc Consult Zertifizierung UG in Bonn zertifizieren lassen.

Welche Vorteile hat diese Zertifizierung für dich? Hat es sich bisher rentiert? Und wirst du dich erneut zertifizieren lassen?

Ich freue mich, dass ich das ISO-Zertifikat bekommen habe und bin stolz darauf. Es hat in meinem Büro einen Ehrenplatz, neben meiner Bestellsurkunde als vereidigte Dolmetscherin und Übersetzerin. Ich fühle mich bestätigt in meiner beruflichen Tätigkeit. Ich weiß zwar, dass ich gut und gewissenhaft arbeite, aber das wissen meine Neukunden nicht, weil sie mich und meine Kompetenzen nicht kennen. Das ISO-Zertifikatszeichen auf meinem Briefpapier bzw. auf meiner Visitenkarte gibt vielen Kunden eine gewisse Sicherheit und Bestätigung dafür, dass ihre Aufträge bei mir gut aufgehoben sind. Ja, ich werde mich nach Ablauf der Gültigkeit der Zertifizierung wieder zertifizieren lassen.

Was sind aus deiner Sicht die wichtigsten Maßnahmen, die zur Erfüllung der Anforderungen der Norm notwendig sind (QM-System, 4-Augen-System etc.)?

Wie anfangs gesagt – um die Anforderungen der ISO-Norm zu erfüllen, musst du nicht nur durch

Belege, Zeugnisse, Abschlüsse u. Ä. deine Qualifikation, Kompetenzen und Fertigkeiten nachweisen und deren Aufrechterhaltung dokumentieren, sondern du musst auch die erforderliche technische Infrastruktur und Ressourcen haben, deinen Arbeitsplatz entsprechend ausstatten und führen. Gemeint ist eine moderne technische Ausstattung, ein vertrauensvoller Umgang mit Kunden und ihren Daten und nicht zuletzt seriöse Buchführung und Auftragsabwicklung.

Wenn du heute für einen Kunden übersetzt oder dolmetscht, der dich aufgrund deiner Zertifizierung beauftragt, setzt du dann einen höheren Preis an als üblich?

Nein, das mache ich nicht. Bei der Preisgestaltung richte ich mich überwiegend nach dem JVEG, aber da lasse ich mit mir nicht mehr handeln.

Ich bedanke mich herzlich für das Interview!

ak/bf

NEUES ANGEBOT DES ADÜ NORD

Fragen zur Zertifizierung?

Eine nach ISO 17100 zertifizierte Kollegin beantwortet Ihre Fragen rund um die Zertifizierung, per Mail oder am Telefon.

- Kostenlos für ADÜ-Nord-Mitglieder,
- für andere: 15 Euro für max. 30 min Zeitaufwand
- Anmeldung: per Mail an die Geschäftsstelle, info@adue-nord.de

Ihre Anfrage wird nach Prüfung der Mitgliedschaft an die Kollegin weitergeleitet, die sich per Mail mit Ihnen in Verbindung setzen wird.

IMMER AUF DEM LAUFENDEN MIT DEM ADÜ NORD

Fast täglich werden auf www.adue-nord.de unter „Aktuelles“ Neuigkeiten eingestellt: Veranstaltungen, Konferenzen, Weiterbildungsangebote, Infos aus der Branche – alles, was für Dolmetscher/innen und Übersetzer/innen interessant ist. Vor allem in letzter Zeit konnten viele Stellenangebote eingestellt werden, für verschiedene Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Russisch, Polnisch...

In den Unterpunkten unter „Aktuelles“ gibt es die E-Infos zum Nachlesen sowie Aktuelles aus Justiz und Polizei.

Regelmäßig nachschauen – es lohnt sich.

POWWOW

In Hamburg, 31. August 2019, organisiert von Heather McCrae. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben.

docConsult
ZERTIFIZIERUNG

Zertifikat

Die Zertifizierungsstelle bescheinigt hiermit, dass

**Dolmetscherbüro
Barbara Malgorzata Frerix
Gründgensstraße 18
22309 Hamburg**

die Anforderungen der **ISO 17100:2015** erfüllt.

Der Geltungsbereich des Zertifikats umfasst die Fachgebiete:

Recht, Technik

sowie die Sprachkombinationen:

Deutsch ↔ Polnisch.

Durch ein Zertifizierungsaudit vor Ort wurde der Nachweis erbracht, dass die Anforderungen der oben genannten Norm eingehalten werden.

Dieses Zertifikat ist **gültig bis zum 09. Oktober 2020**

Zertifikatsnummer **Z171010-01-17100-0014**

Erstzertifizierung **10. Oktober 2017**

Bonn, den 17. Oktober 2017


Thomas Wedde
Leiter Zertifizierungsstelle

Was nichts kostet, ist auch nichts!

INTERVIEW MIT GEORGIA MAIS



Georgia Mais

Georgia, du bist der Meinung, dass der Trend, Übersetzungs- und Dolmetschleistungen regelmäßig gegen geradezu „lächerlich geringe“ Bezahlung bzw. ehrenamtlich in Anspruch zu nehmen, in letzter Zeit übermäßig beansprucht wurde. Wer sind die Unternehmen/ Organisationen, die solche Leistungen einfordern?

Ganz unterschiedlich, die Spannweite reicht von Wirtschaftskonferenzen (vgl. Offener Brief des ADÜ Nord an die Firma RBK vom 10.07.2017 – ist auf der ADÜ-Nord-Website nachzulesen) über

Städte, die mit einer App Touristen die Schönheit ihrer Stadt nahebringen wollen, bis zu gemeinnützigen Organisationen, die Unterstützung bei der Flüchtlingshilfe suchen.

Mein Eindruck ist, dass seit 2015, als sich viele Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert haben, die Forderungen, ehrenamtlich oder für eine lächerlich niedrige „Aufwandsentschädigung“ sprachmittlerisch tätig zu sein, zugenommen haben.

Warum werden deiner Meinung nach gerade sprachmittlerische Leistungen immer wieder ehrenamtlich eingefordert? Andere Dienstleister freiberuflicher Branchen, wie z. B. Architekten, Designer oder Steuerberater, scheint dieses Phänomen ja eher weniger zu betreffen?

Ehrlich gesagt, weiß ich gar nicht, ob es anderen Dienstleistern anders ergeht – man hört im Bekanntenkreis einiges. Es wird kostenlos Unterstützung eingefordert – nur weil man sich kennt. Die oben erwähnte App für Touristen ist angeblich kostenlos entwickelt worden, von einem Sohn der Stadt.

Auch NGOs suchen nach Übersetzern und Dolmetschern, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich übersetzen (siehe Bild 1). Was ist dagegen zu sagen?

An dieser Anzeige stört mich, dass es nicht um humanitäre Hilfe für Menschen in Not geht und dass die hier tätigen Leute überwiegend Angestellte sind, also ihr Auskommen haben. Der Verein

„Malteser International e.V.“ sucht einen „Volunteer“ für die Übersetzung eines Projektvorschlages an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und zwar in der Sprachrichtung Deutsch-Englisch (wirft für mich auch schon Fragen auf); Anforderung u.a. Erfahrung in der Übersetzung von Projektvorschlägen. Die Aufgabe scheint also nicht ganz einfach zu sein, es geht um die Bewilligung von Geld, aber die Übersetzer sollen ehrenamtlich arbeiten. Wer sonst arbeitet in diesem Projekt ehrenamtlich, frage ich mich.

Der Hinweis bringt es auf den Punkt: höchste Anforderungen, aber kein Honorar!

Und angeblich reißt man sich um die „Jobs“.

Du hast selbst mal (in der Hochphase der Flüchtlingskrise) ehrenamtlich in einem Flüchtlingsheim gearbeitet. Würdest du das heute wieder machen? Was hast du aus dieser Erfahrung mitgenommen?

Es wurden Russisch-Dolmetscher gesucht, die in einer Flüchtlingsunterkunft aushelfen. Beim Besuch der Einrichtung stellte ich fest, dass sehr viele Menschen ehrenamtlich helfen, jeder nach seinen Fähigkeiten, und fand sehr viel Engagement bei den Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern. Ich erklärte mich bereit, einmal die Woche zu kommen und in der ärztlichen Sprechstunde zu helfen. Meine Grenzen (2 Stunden in der Woche) wurden akzeptiert und überhaupt nicht in Frage gestellt. Ich fühlte mich willkommen mit dem, was ich mitbringen konnte. So

ging es auch den anderen Freiwilligen. Man hilft gern, aber es darf nicht als selbstverständlich genommen oder gar eingefordert werden.

Ich würde es wieder tun, weil es persönlich bereichernd und die Herzlichkeit Lohn genug ist.

Was können wir als freiberufliche Übersetzer und Dolmetscher gegen diesen Trend unternehmen? Was kann oder sollte der Verband tun?

Eigentlich ist die Botschaft nicht neu – aber vielleicht schwierig umzusetzen: Selbstbewusst sein, aber andererseits empathisch. Klare Grenzen ziehen, ob es um Billigpreise oder ehrenamtliche Arbeit geht. Es kommt auf jeden Einzelnen an! Die Verbände tun einiges: Ich erinnere an offene Briefe des ADÜ Nord zu verschiedenen Themen, die Präsenz auf Messen, um Kunden unser Angebot vorzustellen, Öffentlichkeitsarbeit, Briefe an Behörden ...

Weiterhin gibt es ein gutes Angebot an Kollegentreffen, Stammtisch für Einsteiger, Webinare, Seminare und Konferenzen, damit sich die Kollegen gegenseitig unterstützen und sich weiterbilden können. Mir jedenfalls hat das sehr geholfen in meinem Berufsleben, z. B. bei der Entscheidung, ob ich mich ehrenamtlich als Dolmetscherin in der Flüchtlingshilfe zur Verfügung stelle und zu welchen Konditionen.

Ohne die Mithilfe und Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen, ob sie Mitglied in einem Verband sind oder nicht, wird es uns nicht gelingen, unser Image zu verbessern und als professionelle, selbstbewusste Fachleute wahrgenommen zu werden.

Vielen Dank für das Interview!

ak/gm

Tiraden :)

Es ist nichts Neues, dass Kunden für Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen möglichst wenig bezahlen möchten, dass Polizei und Justizbehörden auf teils abenteuerliche Lösungen verfallen, nur um das Budget zu schonen, aber mittlerweile findet man das offensichtlich ganz normal. Die Begründung ist oft, dass man nur „Sprachmittler“ suche, keine professionellen, teuren Fachübersetzer und -dolmetscher, dass es für diese Aufgabe ausreiche, wenn man Muttersprachler sei und sich in der Kultur des Landes auskenne usw.

Dem kann man nur entgegenhalten, dass „Sprachmittler“ genauso qualifiziert sind wie Dolmetscher und Übersetzer und es lediglich ein Überbegriff ist, dass der Auftraggeber nicht in jedem Fall beurteilen kann, wie die sprachmittlerische Leistung zu bewerten ist, und dass es der Fachmann/die Fachfrau ist, deren Unterstützung man bedarf, und dass gerade die Dolmetscher und Übersetzer mit fundierter Ausbildung nicht nur in der Wirtschaft und bei internationalen und nationalen Organisationen, sondern auch in menschlich schwierigen Situationen, in denen interkulturelle Unterschiede die Anspannung aller Beteiligten noch verschärfen können, hervorragende Arbeit leisten. Zudem geht es oft um Leib und Leben von Menschen, ein sehr hohes Gut. Ein anderes Argument für sehr niedrige Honorare (20 Euro die Stunde für freiberuflich Tätige) ist, dass sie gut zu tun hätten. Auch das ist Schönfärberei, denn man kann sich leicht ausrechnen, wie viele Stunden gedolmetscht werden muss, um auskömmlich leben und für das Alter und Krankheit vorsorgen zu können.

gm

NUR EINES VON VIELEN BEISPIELEN FÜR ORGANISATIONEN, DIE PREISWERTE

DIENSTLEISTER SUCHEN:

Translation of a project proposal for BMZ for Colombia from German into English, 26 pages

Malteser International e. V.

You will translate a project proposal addressed to the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) for a Project in Colombia in the area of (Re)Integration of indigenous migrants in La Guajira and Dibulla in Colombia. The translation is from German to English and includes a project description, context analysis, description of planned activities (26 pages in total). Ideally, you have some prior knowledge in the sectors of migration and indigenous people and some experience in translating project proposals. The translation should be finished and handed in to Malteser International until the 20. January 2019. For security purposes, those wishing to translate the document need to sign the Malteser International Code of Conduct, which we will forward to you once an agreement is reached. Those interested in the task may forward us their CV and a short paragraph on their experiences. Shortlisted candidates will be contacted.

Keep this in mind:

Most organizations find the volunteers they need within just a few days and close the opportunities to more applications. So if you see a project that interests you, apply right away and make sure that you show the organization that you have the right skills and motivation for the task! Online volunteering is rewarding and empowering, but it's also a serious commitment. When you are chosen for an assignment, the organization is counting on you to complete it. Our online volunteer community is made up of bright, dynamic, committed individuals who enjoy bringing out the best in each other and in the organizations they serve. We expect all volunteers to maintain high standards of behaviour, and to refrain from any activity that could be detrimental to the assignment, the organization, other volunteers, or to UNV. By registering you accept that you do not make any financial claims to organizations or to UNV. See the Terms of Use for more about standards of conduct and the conditions for using this platform.

Mitglieder stellen sich vor: Henriette Kohnert



Henriette Kohnert

Bei der Zukunftswerkstatt des ADÜ Nord in Hamburg am 9. Februar 2019 entstand die Idee zu einer neuen Rubrik im Infoblatt: ADÜ-Nord-Mitglieder stellen sich vor. Interkulturelle Kommunikation, Gebärdensprachdolmetschen, Konferenzdolmetschen, Urkundenübersetzungen und Gerichtsdolmetschen sowie viele andere Fachübersetzungen: Die Mitglieder des ADÜ Nord bieten gemeinsam eine große Palette an qualifizierten Sprachdienstleistungen an – manche als Angestellte, manche als selbstständig Tätige: Zusätzlich zu den Kurzprofilen in der Datenbank bietet die neue Rubrik die Chance, mehr über berufliche Qualifikationen, Schwerpunkte und Tätigkeitsfelder von Kolleginnen und Kollegen zu erfahren, um sich noch besser vernetzen zu können.

Ich bin Henriette Kohnert, seit November 2018 Mitglied im ADÜ Nord. Meine Muttersprache ist Deutsch und ich arbeite als Dolmetscherin und Übersetzerin für Deutsch, Englisch und Französisch. Meine Ausbildung habe ich an der FH Köln (seit September 2015 TH Köln) und an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (in Germersheim) absolviert. Nach dem Abschluss des Bachelor of Arts Mehrsprachige Kommunikation mit dem Schwerpunkt Translation (Übersetzen und Dolmetschen) in Köln habe ich in einem Masterstudium in Germersheim meine Kenntnisse vertieft. Innerhalb des Master of Arts Translation habe ich mich auf das Fachdolmetschen, das Dolmetschen in medizinischen, sozialen und behördlichen Arbeitsbereichen spezialisiert.

Seit Sommer 2018 bin ich selbständig tätige Dolmetscherin und Übersetzerin. Neben der Tätigkeit als allgemein beeidigte Dolmetscherin für die Gerichte und Staatsanwaltschaften des Landes Schleswig-Holstein für die englische und französische Sprache, bin ich zurzeit in erster Linie als Lektorin und Übersetzerin im Kunstbereich tätig. Ich habe erste Lehrerfahrungen als Trainerin für die Methode der Dolmetschinszenierungen nach Şebnem Bahadır gesammelt. Mit dieser interdisziplinären Methode können Fachkräfte (z. B. JuristInnen, SozialpädagogInnen, Ärztinnen und Ärzte) auf interkulturelle Gespräche mit Dolmetscherbeteiligung vorbereitet werden.

In Zukunft strebe ich an, meine Tätigkeit als Dolmetscherin auf internationalen Kongressen, Tagungen und Konferenzen zu intensivieren.

hk

Willkommen im ADÜ Nord

Wiebke Janssen
Übersetzerin
Deutsch*, Italienisch, Englisch
Gebäude C//App. C 525
81379 München
T 01631522819
M wicki_janssen@yahoo.de

Henriette Kohnert
Übersetzerin und Dolmetscherin
Deutsch*, Englisch, Französisch
St.- Jürgen-Ring 3
23560 Lübeck
T 01633453986
M Henriette.Kohnert@web.de

Agata Nowak
Übersetzerin
Polnisch*, Deutsch
Pinneberger Weg 9
20257 Hamburg
T 04057282605
M Agata.nowak0304@gmail.com

* Muttersprache

Darüber hinaus möchten wir folgende
studentische Mitglieder im ADÜ Nord
begrüßen:

Katharina Bernstädt

Anastasia Khamitova

Maria Flores Martin

Nadine Lin

SDL* Trados Studio 2019

Schafft den perfekten Spagat zwischen leistungs-
starken Funktionen und Benutzerfreundlichkeit.

SDL*

35 Jahre
Trados
1984 - 2019

Sehen wir uns auf den SDL Trados Roadshows?

21. Mai in Berlin | 23. Mai in Frankfurt | 18. Juni in Zürich

Erleben Sie einen Tag voller Branchennews, mit
inspirierendem Austausch und informativen SDL
Trados Produkttrainings! Wir freuen uns auf Sie.



SDL plc. | Trados GmbH | Waldburgstr. 21 | 70563 Stuttgart
www.sdl.com/de | kontakt@sdl.com | www.sdltrados.com/de



Weiterbildung des ADÜ Nord

SEMINARE UND WEBINARE

WEB-2019-03 HONORARKALKULATION

Datum:

Mittwoch, 27. März, 18 bis 19:15 Uhr

Referent:

Andreas Rodemann

Zielgruppe und Vorkenntnisse:

Studierende, Berufseinsteiger, freiberufliche Übersetzer(innen) und Dolmetscher(innen)

Lerninhalte

Ziel dieses Workshops ist, den Teilnehmern aufzuzeigen, wie sie ihre ganz individuellen Preise selbst berechnen können. Auf dieser Basis können Sie Ihren Kunden dann Ihre Leistung anbieten oder entscheiden, ob eine Ausschreibung bei genanntem Budget für Sie preislich und finanziell interessant ist. Dazu ermitteln wir anhand von beispielhaften Kosten und diverser anderer Faktoren einen ebenso beispielhaften Stundensatz. Von diesem Stundensatz gehen wir dann einen Schritt weiter zu Wort-, Zeilen- und Seitenhonoraren. Außerdem schauen wir uns an, welche Rolle die Zahlungsbedingungen, dabei insbesondere das Zahlungsziel, spielen, und welche Möglichkeiten bestehen, mit verschiedenen Formen von Rabatten zu arbeiten. Wenn dann noch Zeit ist, machen wir noch einen kurzen Ausflug in die Argumentation von Honoraren. In der Nachbereitung zu diesem Workshop erhalten die Teilnehmer auf Wunsch einen von mir erstellten Honorarkalkulator, der sie bei der Berechnung ihrer eigenen Honorare unterstützt sowie eine Datei zur Erfassung und Kontrolle ihrer Arbeitsleistung.

Teilnahmebeitrag

Webinar, 60 min

Mitglieder, Studierende (die nicht Mitglied im ADÜ Nord sind): 30 Euro

Nichtmitglieder: 45 Euro

Studierende Mitglieder des ADÜ Nord:

50 Prozent des Mitgliederpreises

Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin

20. März 2019

WEB-2019-04 ANGEBOT, AUFTRAGS- BESTÄTIGUNG, RECHNUNG

Datum

Mittwoch, 3. April 18 bis 19.15 Uhr

Zielgruppe und Vorkenntnisse

Studierende, Berufseinsteiger, freiberufliche Übersetzer(innen) und Dolmetscher(innen)

Lerninhalte

Ziel dieses Workshops ist, den Teilnehmern einige Grundlagen zur Erstellung von Angeboten, Auftragsbestätigungen und Rechnungen zu vermitteln. Wir beginnen mit einem kurzen Einblick ins Vertragsrecht und schauen, unter welchen Voraussetzungen überhaupt ein Vertrag zustande kommt. Im Folgenden beschäftigen wir uns mit der Frage, wann ein Unternehmer ein Angebot, eine Auftragsbestätigung oder eine Rechnung schreiben sollte und wann sogar muss, unter welchen Voraussetzungen ein Vertrag angefochten werden kann oder sogar nichtig ist und welche Rechte Besteller und Unternehmer im Falle von Sachmängeln haben. Da es in diesem Workshop um

unternehmerische Unterlagen geht, gibt es zum Abschluss noch einen kleinen Einblick in Aufbewahrungsfristen.

Teilnahmebeitrag

Webinar, 60 min

Mitglieder, Studierende (die nicht Mitglied im ADÜ Nord sind): 30 Euro

Nichtmitglieder: 45 Euro

Studierende Mitglieder des ADÜ Nord:

50 Prozent des Mitgliederpreises

Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin

27. März 2019

Die beiden Webinare führen die Veranstaltungsreihe rund um das Thema „Sprachmittler als Unternehmer“ fort. Diese beschäftigt sich mit den verschiedenen Kompetenzen, die für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit erforderlich sind.

SEM-2019-04: HÄUFIGE ÜBERSETZUNGSPROBLEME EN > DE – LERNEN MIT SYSTEM

Datum und Ort:

Samstag, 30. März,
10 –16 Uhr in Hamburg

Zielgruppe

Übersetzerinnen und Übersetzer

Lerninhalte

Bestimmte Übersetzungsprobleme treten immer wieder auf – die sog. systembedingten Übersetzungsprobleme. Die kontrastivgrammatische Methode greift jeweils einen solchen AS-Bereich heraus und stellt ihn den möglichen

ZS-Entsprechungen gegenüber. Daraus lässt sich ein Inventar potentieller Übersetzungsvarianten ableiten, auf das jederzeit zurückgegriffen werden kann. Im Verlauf des Workshops werden wir uns anhand einer Vielzahl authentischer englischer Textbeispiele mit den folgenden drei Problembereichen beschäftigen:

- Englisch: Verb -> Deutsch: Adverb
- Englisch: Vorangestelltes Attribut + Substantiv
- Englische Infinitivkonstruktionen (einschließlich der for-Konstruktion).

Teilnahmebeitrag:

Eintägiges Seminar einschließlich Mittagessen sowie Pausenverpflegung
Mitglieder: 260 Euro
(Frühbucher 240 Euro)
Nichtmitglieder: 290 Euro
(Frühbucher 270 Euro)
Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin

Frühbucherfrist bis 2. März 2019

SEM 2019-05 PLAIN ENGLISH AND INTERCULTURAL COMMUNICATION

Datum und Ort

Samstag, 11. Mai 2019 in Hamburg-Harburg

Zielgruppe und Vorkenntnisse

Übersetzer, Journalisten, Lektoren, Schreibende, Texter und englische Muttersprachler, Lehrbeauftragte der englischen Sprache

Lerninhalte

SESSION 1 English: a living language

In this workshop, we will be looking at:

- neologisms and their origin;
- new tendencies in English;
- English as a lingua franca: how non-native speakers choose between British English, American English and Standard International English for intercultural communication;
- L1 influence, etc.

SESSION 2 Plain English: towards clarity in intercultural communication

Join us for this workshop to discuss:

- what constitutes clear communication;
- whether and when to use professional jargon;
- how clarity can be achieved regardless of style and register.

Die Arbeitssprache des Seminars ist Englisch.

Teilnahmebeitrag

Eintägiges Seminar einschließlich Mittagessen sowie Pausenverpflegung
Mitglieder: 220 Euro
(Frühbucher 200 Euro)
Nichtmitglieder: 260 Euro
(Frühbucher 240 Euro)
Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin

Frühbucherfrist bis 11. April 2019

WEB-2019-05-ABC TEXTILTECHNIK, TECHNISCHE TEXTILIEN

Datum

A: Montag, 20. Mai
B: Mittwoch, 22. Mai
C: Montag, 27. Mai,
jeweils 17 bis 18:15 Uhr

Zielgruppe und Vorkenntnisse

Übersetzer(innen), Fachgebiet Technik
Lerninhalte

Die Textilindustrie, eine der ältesten Industriezweige erlebt eine rasante Entwicklung sowohl in der Bekleidungsindustrie, als auch im technischen Bereich. Heute finden wir beinahe in allen technischen Bereichen textile Materialien: Industrie, Bau, Schutzkleidung, Medizin, Wohnen, Sicherheit, Automobile usw. Die Webinarreihe gibt einen Überblick über die verschiedenen Faserstoffe, über die Herstellung von Textilien und über die unzähligen technischen Anwendungsmöglichkeiten. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf

die Bedeutung der Begriffe und auf die Unterschiede zwischen den umgangssprachlichen Bezeichnungen und technischen Termini.

Die Teilnehmer erhalten zahlreiche Links als Hilfestellung für Recherchen und mehrsprachige Online-Glossare sowie Hinweise auf die bei Übersetzungen zu beachtenden EU-Richtlinien und Normen.

Webinar A:

1. Textilien, Grundbegriffe, Faserstoffe: natürlich, künstliche, neueste Textilfaser
2. Herstellungsverfahren von Textilien: Spinnen, Weben, Maschenbildende Verfahren, Kunstfaserherstellung
3. Arten von Textilien: Gewebe, Gewirke, Faserverbundstoffe

Webinar B:

1. Textilveredelung: Färben, Drucken, Ausrüstung, Farbechtheit
2. Qualitätsaspekte, Umweltaspekte, Bio-Baumwolle
3. Chemie in den Textilien, Waschen, Pflegehinweise, Richtlinie für die Etikettierung der Textilstoffen

Webinar C:

1. Technische Textilien, Grundbegriffe, Arten von technischen Textilien,
2. Anwendungsbereiche: Mobiltech, Buildtech/Hometech, Indutech/Packtech, Protech/Clothtech/Sporttech, Medtech, Geotech/Oekotech/Agrotech, Beispiele
3. Nanotechnologie in der Textilindustrie, Smart-Textilien, Beispiele

Teilnahmebeitrag

3 Webinare, je 60 min
Mitglieder: 100 Euro
Nichtmitglieder: 150 Euro
Studierende: jeweils 50 Prozent
Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin

13. Mai 2019

Dolmetscher-App für das UKE

Ende November stellte eine der Parteien* der Hamburgischen Bürgerschaft einen Haushaltsantrag mit folgendem Titel:

„Sprachbrücken bauen: Dolmetscher-App im Patientengespräch.“ Frank Schüler, Gebärdensprachdolmetscher und ADÜ-Nord-Mitglied, hat diesen Antrag genauer untersucht und für uns kommentiert. Hier sind die Ergebnisse dieser Untersuchung:

Drucksache der Partei: Wie aus zahlreichen Studien bekannt ist, dient Sprache, die verbale und nonverbale Kommunikation umfasst, als zentrales Element für die Qualität einer Behandlung und ein gut funktionierendes Verhältnis zwischen Arzt und Patienten. Doch was ist, wenn der Patient gehörlos und eine „normale“ Kommunikation nicht möglich ist? Die genaue Zahl der Menschen, die in Gebärdensprache kommunizieren, ist schwer einzugrenzen. Schätzungen gehen von insgesamt etwa 200.000 Menschen in Deutschland aus, rund zweitausend Gehörlose leben in Hamburg.

1) Frank Schüler: Korrekt ist, dass ca. 1 % der Bevölkerung in Industrienationen von Gehörlosigkeit betroffen ist. Darum gehen Veröffentlichungen in aller Regel von einer Zahl von ca. 80.000 gehörlosen Menschen in Deutschland aus. Die von der Partei genannte Anzahl von „200.000“ Gehörlosen bezeichnet regelmäßig die Zahl ALLER Menschen in Deutschland, die gebärdensprachlich kommunizieren können! Das bedeutet, dass diese Zahl auch Gebärdensprachdolmetscher und andere, die ggf. familiär oder beruflich regelmäßigen Kontakt zu gehörlosen Menschen pflegen, mitbeinhaltet. Für die Erhebung eines Bedarfs an Dolmetschleistungen im Krankenhaus ist die

Zahl 200.000 jedoch vollkommen irrelevant und irreführend.

Drucksache der Partei: Ein österreichisches Pilotprojekt ergab, dass Übersetzungsbeziehungsweise Dolmetscher-Apps für mobile Endgeräte geeignet sind, Sprachbrücken zwischen Arzt und Patient zu bauen und somit Sprachbarrieren zu überwinden. Medizinische Dialoge in Gebärdensprache übersetzen, das bietet beispielsweise die iSignIT-App. Mit mehr als 800 medizinischen Phrasen ist auf diese Art eine Basiskommunikation zwischen gehörlosen Patienten und dem medizinischen Personal möglich. Dabei werden die ausgewählten Aussagen per App mittels Videos in Gebärdensprache übersetzt. So können die Patienten zügig ihre Probleme beschreiben, medizinisches Personal wiederum kann gezielt nachfragen und über Behandlungsschritte informieren. Mobile Übersetzer-Apps können Gebärdensprachdolmetscher nicht ersetzen, sie können aber mindestens erste Barrieren abbauen.

2) Frank Schüler: Korrekt ist, dass Übersetzungs-Apps wie beispielsweise auch die „iSignIT-App“ weder den Bildungshintergrund, die individuelle Gebärdensprach-Kompetenz und die Krankheitsgeschichte des jeweiligen gehörlosen Patienten kennen, noch sich in irgendeiner Weise auf diese einstellen können. Genau das aber ist die Aufgabe eines professionellen Dolmetschers: die Kommunikation zwischen Arzt, Pflegepersonal und Patienten vor dem individuellen kulturellen und sprachlichen Hintergrund des Klienten und auf der Basis eines – durch intensive und zeitaufwändige Vorbereitung – umfangreichen kontextuellen

Wissens um die Krankengeschichte und seiner individuellen Sprachkompetenz zu sichern.

Selbst wenn ein Arzt sich die Zeit nimmt und sich die Mühe macht, in einer aus 800 Phrasen bestehenden App eine für die Situation passende „Aussage“ herauszusuchen, ist hiermit weder gesichert, dass der gehörlose Patient diese Frage richtig versteht und in der Situation auch semantisch korrekt interpretiert, noch – und das ist viel gravierender – kann der Patient gebärdensprachlich antworten! Es ist eine Tatsache, dass ca. 80 % der gehörlosen Menschen in Deutschland mit einer für Gehörlose durchschnittlichen Schulbildung die Schule mit einer Deutsch-Kompetenz verlassen, die der eines Viertklässlers entspricht. Demnach werden gehörlose Patienten durch eine solche App gezwungen, in einer nie richtig gelernten Fremdsprache (Deutsch) Fragen zu stellen und zu antworten. AKTION MENSCH geht davon aus, dass gehörlose Menschen in Deutschland bezüglich ihrer Deutsch-Kompetenz als funktionelle Analphabeten anzusehen sind.

Gemäß § 17 (2) SGB I haben gehörlose Menschen das Recht, bei der Ausführung von Gebärdensprache in Gebärdensprache kommunizieren zu dürfen. Die Behauptung, dass eine solche App dazu beitrage, „erste Barrieren abzubauen“, ist komplett unzutreffend. Im Gegenteil: Sie würde die Rechte Gehörloser weiter schwächen und die kommunikative Machtstellung des Arztes verstärken.

Drucksache der Partei: Gleiches gilt für Menschen, die zwar hören können, aber der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Der Bedarf an Übersetzern (Anm. d. Red.: hier sind Dolmetscher

gemeint) im Gesundheitsbereich stieg in den vergangenen Jahren deutlich an. Bislang griffen die Krankenhäuser dazu auf professionelle Übersetzer zurück, die oft jedoch erst nach längerer Wartezeit verfügbar sind. Aber gerade im medizinischen Bereich geht es um unmittelbare Kommunikation, schnell und genau. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass Patienten, die keine Möglichkeiten der Kommunikation finden, häufiger als der Durchschnitt unerwünschte Nebenwirkungen erleiden und somit die Patientensicherheit für diese Patientengruppe reduziert ist. Zusätzlich können durch Sprachbarrieren verursachte Probleme zu unnötigen Kostensteigerungen führen. Denn hierdurch bedingte Missverständnisse und sonstige im Behandlungsprozess auftretende Probleme führen dazu, dass Patienten zusätzliche Besuche in Arztpraxen und Krankenhäusern vornehmen müssen. [...]

3) Frank Schüler: *Korrekt ist, dass der Bedarf an Gebärdensprachdolmetschern (trotz der seit Jahren steigenden Nachfrage) durch die steigende Zahl an Dolmetsch-Ausbildungen und -Absolventen gedeckt werden kann. Gegebenenfalls auftretende lange Wartezeiten von Patienten im ambulanten Bereich sind überwiegend den überfüllten Arztpraxen geschuldet. Dass sich derzeit nur wenige Dolmetscher finden lassen, die bereit sind, für gehörlose Patienten im Krankenhaus tätig zu werden, liegt hauptsächlich an den Krankenversicherungen, die die Rechte Gehörloser auf Kommunikation per Gebärdensprache unter Verweis auf das Krankenhausentgeltgesetz negieren und – ohne rechtliche Grundlage – die Übernahme der Honorare der Gebärdensprachdolmetscher grundsätzlich verweigern, da sie die Krankenhäuser in der Leistungspflicht sehen. (Ich selbst und andere Kollegen/innen sind gezwungen, unser Honorar in vielen Einzelklage-Verfahren durchzusetzen. Vor jedem Einsatz im Krankenhaus müssen wir uns fragen, ob wir bereit sind,*

*längere Zeit auf die Vergütung unseres Dolmetscheinsatzes zu warten (die durchschnittliche Wartezeit bei Verfahren vor dem Sozialgericht beträgt drei Jahre!)). Derzeit besteht kein Mangel an Gebärdensprach-Dolmetschern. Einzig die Aussicht, „pro bono“ zu arbeiten, hindert Gebärdensprachdolmetscher daran, in Krankenhäusern zu arbeiten. Bezüglich der Forderung der Partei, insbesondere im Hinblick auf das UKE, ist zu sagen, dass das UKE für Patienten, die kein Deutsch sprechen, Unterstützung in 52 Sprachen und Gebärdendolmetschen anbietet.***

Allerdings vergütet das UKE die Dolmetschleistung mit Honoraren, die deutlich unter den Regelungen des JVEG liegen. Gleichzeitig fordert das UKE aber von Gebärdensprachdolmetschern für das UKE mindestens eine Ausbildung im medizinischen Bereich (oder Vergleichbares) sowie einen Nachweis über ihre Qualifikation als Gebärdensprachdolmetscher.***
Drucksache der Partei: Der Pool ehrenamtlicher Laiendolmetscher, die sogenannten Sprachmittler, arbeitet für eine Aufwandsentschädigung. Es kämen immer exotischere Sprachen mit untergliederten Dialekten dazu [...]. Dank des Videodolmetschens stünde [...] eine Auswahl von über 1.100 Dolmetschern in mehr als 85 Sprachen zur Verfügung. Dolmetscher-Apps stehen nicht in Konkurrenz zu professionellen, vereidigten Dolmetschern, deren Dienste weiterhin für wichtige Arzt-Patienten-Gespräche, etwa vor großen Operationen, gebraucht werden. Dennoch müssen Ärzte beispielsweise in der Notfallambulanz schnell verständliche Fragen stellen können oder im Kreißaal Mütter beruhigen, wenn ihnen das Neugeborene für eine Behandlung weggenommen wird. Videodolmetschen birgt ein enormes Potenzial zur Anwendung im Gesundheitswesen und stellt grundsätzlich eine sehr gute Möglichkeit zur qualitätsgesicherten Überwindung von Kommunikationsbarrieren dar.

Die Hinzuziehung von qualifizierten Dolmetschern ist nicht Luxus, sondern Kennzeichen einer offenen Gesellschaft. Da das SGB V keine ausdrückliche Rechtsgrundlage zur Übernahme von Dolmetscherkosten enthält, legte die Hamburgische Bürgerschaft im November 2016 einen Dolmetscherfonds für ambulante Psychotherapien auf. Das muss nun auch für Hamburger Krankenhäuser umgesetzt werden.

Einen Anfang könnte das Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE) machen. In einer der modernsten Kliniken Europas arbeiten Spezialisten verschiedener Fachrichtungen unter einem Dach zusammen. Neueste Medizintechnik und eine innovative Informationstechnologie unterstützen Ärzte, Krankenpflegekräfte und Therapeuten. Rund 11.000 Mitarbeiter setzen sich rund um die Uhr für die Gesundheit ein. Das Budget der Uniklinik steigt: Neben 36 Millionen Euro zusätzlichen Mitteln für den Betrieb bekommt das UKE jährlich 20 Millionen Euro mehr für Investitionen. Bürgermeister Tschentscher verspricht: „Alle Hamburgerinnen und Hamburger sollen eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau erhalten, wenn sie diese benötigen“. Da fehlt nur noch der mobile Sprachdolmetscher für die Kitteltasche. [...]

* Die Partei, die den Antrag eingereicht hat, wird hier absichtlich nicht genannt, da dies aus unserer Sicht keine Rolle spielt. Die Drucksache besitzt die Nummer 21/15316.

** Siehe: <https://www.uke.de/organisationsstruktur/zentrale-bereiche/international-office/dolmetscherdienst/index.html>

*** Eine Nachfrage beim UKE hat ergeben, dass das UKE 1. keinerlei Kenntnis über diese Drucksache hatte, 2. sich von der den Antrag stellenden Partei distanzieren möchte und 3. keinen Bedarf an einer App hat, da der Dolmetscherdienst den Bedarf an Sprachdienstleistungen in zufriedenstellender Weise abdecken würde.

Transforum

STELLUNGNAHME ZUR DARSTELLUNG DER ZUKUNFT DES ÜBERSETZER- UND DES DOLMETSCHERBERUFS IN DEN MEDIEN

Am 25. November 2018 erklärte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil in der ARD-Sendung „Anne Will“ zum Thema „Arbeitswelt im Wandel – wie muss der Sozialstaat reformiert werden?“, dass die Berufsbilder des Übersetzers und des Dolmetschers¹ aufgrund technologischer Weiterentwicklungen in einigen Jahren vom Markt verschwinden würden. Diese undifferenzierte und nicht weiter belegte Aussage hat den Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ) sowie die Assoziierten Dolmetscher und Übersetzer in Norddeutschland (ADÜ Nord) dazu veranlasst, Gegendarstellungen zu veröffentlichen^{2,3}, die durch die vorliegende Stellungnahme des Transforum ergänzt werden sollen. Herr Klingbeil dürfte mit seiner Aussage vorrangig auf die maschinelle Übersetzung (MÜ) angespielt haben, die angesichts neuer Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) in den letzten Jahren einen großen Qualitätssprung gemacht hat. Mit der neuronalen maschinellen Übersetzung (NMÜ) steht inzwischen eine Technologie zur Verfügung, die über verschiedene Sprachkombinationen, Textsorten und Fachgebiete hinweg in der Lage ist, grammatisch meist wohlgeformte und teilweise auch

¹ Aus Gründen der Sprachökonomie wird in dieser Stellungnahme das generische Maskulinum verwendet.

² Stellungnahme BDÜ: https://bdue.de/fileadmin/files/PDF/Presseinformationen/181128_BDUe_MI_ZukunftBerufe.pdf

³ Stellungnahme ADÜ Nord: https://www.adue-nord.de/wp-content/uploads/2016/11/PM_ADUE_NORD_Dezember-2018.pdf

stilistisch akzeptable Übersetzungen zu produzieren. Für Laien ist diese neue Technologie sicherlich eine große Hilfe bei der Informationserschließung in fremdsprachlichen Kontexten, für professionelle Übersetzer dagegen stellt sie lediglich eines von mehreren Hilfsmitteln zur potenziellen Steigerung ihrer Produktivität dar. Die naive Annahme, der Beruf des Übersetzers (und der des Dolmetschers) sei dadurch in seiner Existenz bedroht, fußt auf einer deutlichen Überschätzung der Leistungsfähigkeit der NMÜ. Einher geht diese Fehleinschätzung häufig mit einer ebenso deutlichen Unterschätzung der Komplexität von sprachlicher Kommunikation, die immer situationsgebunden ist und daher stets von zahlreichen kontextuellen Faktoren beeinflusst wird. Anders als ein menschlicher Übersetzer ist und bleibt die (neuronal) maschinelle Übersetzung jedoch blind gegenüber diesen zahlreichen außersprachlichen Einflussfaktoren, die für eine erfolgreiche Kommunikation über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg von größter Relevanz sind.⁴ Zu dieser generellen Kontextblindheit der NMÜ kommt hinzu, dass diese neue Translationstechnologie trotz ihrer generell hohen Leistungsfähigkeit stellenweise dazu neigt, in willkürlicher Weise Informationen aus der Übersetzung auszulassen oder in diese einzufügen und unfähig ist, fehlerhafte Ausgangstexte zu erkennen und diese dennoch korrekt zu Übersetzen. Und da die NMÜ anhand von Mustern übersetzt, die sie in einer

⁴ Für das Dolmetschen gilt diese Situationsgebundenheit von menschlicher Kommunikation übrigens in noch weitaus stärkerem Maße.

vorgelagerten Trainingsphase aus großen zweisprachigen Textbeständen extrahiert hat, versagt sie zuverlässig immer dann, wenn kreative Texte (wie beispielsweise Marketingunterlagen) übersetzt werden müssen, die gerade nicht durch die Anwendung statischer Übersetzungsregeln erfolgreich in die Zielsprache übertragen werden können. Diese dem Menschen vorbehaltene Kompetenz zur Entwicklung situationsadäquater, kreativer Lösungen wird sowohl in der Übersetzungsbranche als auch in anderen Berufsfeldern in Zukunft immer mehr an Relevanz gewinnen.

Aus den oben genannten – und weiteren – Gründen werden menschliche Übersetzer als oberste Kontrollinstanz keinesfalls aus dem professionellen Übersetzungsprozess verschwinden. Die maschinelle Übersetzung kann in diesem Prozess bestenfalls ein wertvolles Hilfsmittel sein, aber die Verantwortung für das Gelingen dieses Prozesses wird sie, auch bei den zu erwartenden weiteren Fortschritten in der KI-Forschung, nie übernehmen können. Der Beruf des Übersetzers (und der des Dolmetschers) wird also keineswegs vom Markt verschwinden⁵, aber wie viele

5 Im Gegenteil, für die nächsten Jahre wird ein weiteres Umsatzwachstum der Sprachdienstleistungsbranche erwartet (die Quellen können den in diesem Dokument verlinkten Stellungnahmen des BDÜ und des ADÜ Nord entnommen werden).

andere Berufsbilder auch ist er derzeit einem digitalen Wandel unterworfen. Die Optimierungspotenziale, die mit Translationstechnologien wie der maschinellen Übersetzung einhergehen, sind häufig mit einer höheren Komplexität der entsprechenden Arbeitsprozesse verbunden, für deren Bewältigung neue translatorische Teilkompetenzen erforderlich sind. So wird von Übersetzern inzwischen häufig nicht mehr „nur“ erwartet, dass sie in der Lage sind, kompetent fachgebietsspezifische Texte verschiedener Textsorten aus einer Sprache in eine andere zu übertragen, sondern sie müssen mehr und mehr auch die weitaus umfangreichere Rolle von Experten für Prozesse der mehrsprachigen Fachkommunikation übernehmen. Die Ausbildungsinstitute, die translatorische Studiengänge anbieten, sind mit den technologischen Weiterentwicklungen in ihrem Feld selbstverständlich vertraut und entwickeln die Curricula ihrer Studiengänge – auch in Abstimmung mit Vertretern der Berufspraxis – im Sinne einer optimalen Berufsbefähigung ihrer Studierenden regelmäßig weiter. Das Berufsbild des Übersetzers (und das des Dolmetschers) wird durch die fortschreitende Digitalisierung also nicht obsolet. Stattdessen gewinnt es durch die maschinelle Übersetzung und

andere Translationstechnologien neue und spannende Facetten und bietet Absolventen einschlägiger Studiengänge zahlreichere und interessantere Möglichkeiten als je zuvor, ihren beruflichen Platz in der mehrsprachigen Fachkommunikation zu finden.

Über das Transforum

Das Transforum ist ein Zusammenschluss von Repräsentanten der Translationspraxis und -lehre. Es hat das Ziel, den Informationsfluss zwischen Praxis und Lehre in beide Richtungen zu fördern, um die Qualität von Übersetzungs- und Dolmetschleistungen zu optimieren. <http://www.transforum.de/>

E. Britton, J. Bursch, B. Eder, M. Emsel, D. Gossel, C. Groethuysen, J. Gude, I. Guske, M. Hansen, E. Ingwers, R. Klar, B. Kluge, A. Kraus, P. Kuhn, E. Lapshinova-Koltunski, G. Mais, F. Mayer, R. Müller, J. Oberhausen, B. den Ouden, R. Pflieger, I. Prusseit, E. Puschkarsky, C. Rösener, M. von Schilling, M. Schreiber, N. Storm, U. Wachowius, I. Wallberg, T. Wedde, S. Wheeler, K. Ziegler

Neu für Übersetzer: Across v7

Speed up!

- » Maschinelle Übersetzung clever integrieren
- » Qualitätsmanagement reloaded
- » Mehrere Aufgaben gleichzeitig öffnen



DER ADÜ NORD AUF FACEBOOK UND TWITTER

FACEBOOK

[https://www.facebook.com/ADUE.NORD.](https://www.facebook.com/ADUE.NORD)

TWITTER

@aduenord

IMPRESSUM

Redaktion	Annika Kunstmann, annika@adue-nord.de
Layout	Carmen Engelhardt, mail@carmen-engelhardt.de
Druck	wir machen druck, Backnang
Korrektur	Dörte Johnson, d.johnson@fachuebersetzungen-medizin.de Ragna Möller, mail@ragnamoeller.de
Autoren	Svenja Huckle, svenja@adue-nord.de Barbara Frerix, info@dolmetscher-dienste.de Henriette Kohnert, M Henriette.Kohnert@web.de Anne Lehrndorfer Marianne Gropp, marianne.gropp@mail.de Annika Kunstmann, annika@adue-nord.de Georgia Mais, mail@georgia-mais.de Jörg Schmidt, joerg@adue-nord.de Sibylle Schmidt, sibylle@adue-nord.de Frank Schüler

LESERBRIEFE UND MITTEILUNGEN

E-Mail: infoblatt@adue-nord.de

Infoblatt des ADÜ Nord

Telefon: 040 70385212

ERSCHEINEN UND AUFLAGE

4 Ausgaben pro Jahr · Druckauflage 500 Exemplare · E-Abo ca. 575 Exemplare · Internetabrufe ca. 2500 Exemplare · ISSN (Druckversion) 1619-2451

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.

© ADÜ Nord, 2018. Nachdruck oder elektronische Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

ANZEIGENPREISLISTE NR.

Gültig ab 1. Dezember 2016, alle Preise zzgl. 19% Mehrwertsteuer.

ANZEIGEN

Platzierungswünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

1/4 Seite im Innenteil, 90 × 125 mm	95,00Euro
1/3 Seite im Innenteil, 185 × 80 mm	120,00Euro
1/2 Seite im Innenteil, 185 × 125 mm	150,00Euro
1/1 Seite im Innenteil, 210 × 297 mm*	260,00Euro

U2, U3 oder U4 (nur 1/1*) 350,00Euro

Bitte farbige, druckfertige Daten als PDF oder JPG (CMYK, 300dpi Auflösung) liefern. *Plus 3 mm Beschnitt umlaufend, Dateiformat inkl. Beschnitttrand = 216 x 303 mm. Hintergrundgrafiken und -bilder, die bis an den Seitenrand heranreichen sollen, bitte bis in den Anschnittbereich hinein platzieren.

BEILAGENWERBUNG

Preise jeweils pro Blatt DIN A4 oder kleiner, bis 160 g/m²

Gesamte Druckauflage 160,00Euro

Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus.

Die Beilage muss rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorliegen.

KLEINANZEIGEN

In der Rubrik »Kleinanzeigen« können ADÜ-Nord-Mitglieder kostenlos berufsbezogene Anzeigen schalten. Kommerzielle Werbung, z. B. für Sprachmittlerleistungen, wird in diesem Rahmen nicht angeboten.

Kontakt für Anzeigen: Annika Kunstmann annika@adue-nord.de

Service

In eigener Sache

CAT-BERATUNG

Im Rahmen der CAT-Beratung können ADÜ-Nord-Mitglieder Fragen rund um CAT-Tools (Computer Aided Translation) an **Thomas Imhof**, Übersetzer und Berater für Sprachtechnologie aus Hamburg, stellen.

Die Beratung erfolgt per E-Mail. Bitte senden Sie Ihre Fragen (ggf. mit Anhängen und Screenshots) an cat-beratung@adue-nord.de. Thomas Imhof sieht sich die E-Mails an und antwortet Ihnen zeitnah per E-Mail oder Telefon.

RECHTSBERATUNG

Die Dauer der Rechtsberatung beträgt 3 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem **1. und 3. Montag** des Monats statt (vorbehaltlich Urlaubszeiten), und zwar **von 15 bis 18 Uhr**.

Nächste Termine: 1. April, 15. April, 6. Mai, 20. Mai, 3. Juni, 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli.

Der beratende Rechtsanwalt ist **Dr. Wolfram Velten**. Er ist zu den Sprechzeiten unter unserer speziellen Telefonnummer 040 21980939 erreichbar.

Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord bzw. der kooperierenden Verbände offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden.

Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren.

STEUERBERATUNG

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von **Steuerberater Hans Dohrndorf**, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen.

Unter 040 35763513 beantwortet Hans Dohrndorf **werktags zwischen 17 und 18 Uhr** Ihre Fragen.

MITGLIEDERDATENBANK – AKTUALISIERUNGEN

Alle Mitglieder des ADÜ Nord können die meisten ihrer Eintragungen in der Mitgliederdatenbank im Internet unter www.adue-nord.de selbst bearbeiten. Dazu haben Sie ein Schreiben mit Ihrem persönlichen Benutzernamen und Kennwort erhalten.

Für einige Änderungen ist weiterhin ein Nachweis erforderlich (Aufnahme weiterer Sprachen, Vereidigung, akademische Titel, Einzugsermächtigung etc.). Bitte melden Sie solche Änderungen weiterhin in der Geschäftsstelle (info@adue-nord.de).

ELEKTRONISCHER VERSAND (PDF-DATEI)

kostenlos, bitte anfordern bei infoblatt@adue-nord.de

Bitte beachten: Aus technischen Gründen (begrenzte Kapazität der E-Mail-Postfächer einiger Abonnenten) versuchen wir, die Größe der zu versendenden PDF-Datei unter 2 MB zu halten. Dadurch kann die Auflösung der Bilder leiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

GEDRUCKTE AUSGABE

Jahresabonnement (4 Ausgaben mit je mindestens 28 Seiten): 27 im Inland (inkl. 7 % MwSt.), 45 Euro im Ausland, inkl. Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet (www.adue-nord.de > Bestellungen).

Vorzugspreis für BDÜ-Mitglieder

Für BDÜ-Mitglieder kostet das Infoblatt-Abonnement 23 Euro im Inland (inkl. 7 % MwSt., inkl. Porto- und Versandkosten).

HINWEISE

Die Inhalte des Infoblatts werden nach bestem Wissen erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch keine Gewähr für Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für das kommende Heft ist der

7.5.2019.

Veranstaltungen des ADÜ Nord

DIALOGO ITALIANO

Wir treffen uns ab diesem Jahr nur noch vierteljährlich (März/Juni/September/Dezember), werden aber weiterhin ganz informell über aktuelle Themen, die die italienische Öffentlichkeit und den beruflichen Alltag bewegen, diskutieren. Herzlich willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Großraum Hamburg mit Arbeitssprache Italienisch, wobei eine Mitgliedschaft im ADÜ Nord nicht erforderlich ist. Der jeweilige Treffpunkt wird von Mal zu Mal vereinbart. Dazu kommen weitere Treffen, die an andere Veranstaltungen, beispielsweise des Italienischen Kulturinstituts, geknüpft sind (Lesungen, Kino- oder Theateraufführungen, etc.). Die neue Ansprechpartnerin ist: Renate Albrecht mail@renate-albrecht.de

TABLE RONDE FRANCOPHONE

Nous nous rencontrons tous les deux mois durant une soirée pour échanger en français sur tous les aspects de notre activité et élaborer un réseau de coopération. Le groupe communique sur une liste de diffusion entre les différentes réunions. Bienvenue à toute personne intéressée, l'adhésion à l'ADÜ Nord n'est pas obligatoire. Pour tout renseignement, veuillez contacter: fr@adue-nord.de.

КРУГЛЫЙ СТОЛ

«Круглый стол» существует с октября 2001 и всегда рад новым гостям. Членство в ADÜ Nord не обязательно. Кроме виртуальных встреч на платформе Yahoo-Groups застолья проходят и «вживую». Хорошую возможность для встреч предоставляют ежегодно проходящие осенью Дни русского языка в Тиммендорфер Штранде, которые совместно организуют Hamburger Russischlehrer-Verband и ADÜ Nord. Некоторые участники «Круглого стола» регулярно принимают участие в их работе.

Добро пожаловать к нашему столу!

Контактное лицо:

Natalia Storm, natalia@adue-nord.de

SPRACHGRUPPE SPANISCH

Die Sprachgruppe Spanisch, die sich bisher an jedem 3. Dienstag in geraden Monaten traf, sucht aktuell eine Nachfolgerin/einen Nachfolger für die Leitung sowie weitere Teilnehmer. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei: karmele@adue-nord.de

STAMMTISCH IN LÜBECK

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat, ab 18.30 Uhr, Sprachmittler jeder Couleur willkommen. Kontakt: Kathrin Schlömp, schloemp@ankatrans.de

EINSTEIGERSTAMMTISCH

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über Existenzgründung und berufliche Selbstständigkeit austauschen möchten. Der Einsteigerstammtisch findet unter der Leitung von Ute A. Dietrich an jedem letzten Donnerstag im Monat im Café SternChance, Schröderstiftstraße 7, statt. Die nächsten Termine sind der 28. März und der 25. April, 19.30 Uhr
Kontakt: Ute A. Dietrich
Telefon: 040 503545
E-Mail: ute@adue-nord.de.

ÜBERSETZERSTAMMTISCH IN KIEL

Treffen in jedem ungeraden Monat jeweils am dritten Montag. Das nächste Treffen ist am Dienstag, 19. März ab 19 Uhr im Restaurant Gutenberg, Gutenbergstraße 66, 24118 Kiel. Infos unter: peter@adue-nord.de.

